Swiss Life prämiert Studienarbeiten

Der Versicherungskonzern zeichnet wiederum Bachelor- und Masterarbeiten zu finanzrelevanten Themen an Fachhochschulen aus.

HANSPETER FREY

Ehre, wem Ehre gebührt – und Lob haben alle verdient, deren Arbeiten für den Swiss-Life-Studienpreis nominiert wurden. Nicht die Autorinnen und Autoren, sondern die Schulen reichen die Bachelor- und Masterarbeiten ein, die eine Siegeschance haben. Und dafür kommen nur die besten in Frage. Darauf wiesen Stefan Mächler, Anlagechef von Swiss Life und Mitglied der Geschäftsleitung der Versicherungsgruppe, und Prof. Christoph Lengwiler, Leiter des Instituts für Finanzdienstleistungen (IFZ) der Hochschule Luzern, der den Wettbewerb organisiert, an der Preisverleihung hin. Diese fand am Mittwoch am Hauptsitz des Sponsors in Zürich statt.

Schweizweit bewarben sich 22 Arbeiten mit Finanzbezug um die vier Preise im Wert von 20 000 Fr. Die Themenvielfalt war gross. Sie reichte von Vorsorgethemen wie variablen Renten, Kadervorsorge und Leistungsüberblick bei Schweizer Pensionskassen bis zur Stellung der Erben gegenüber Banken, Algorithmen im Fremdwährungshandel und Konflikten sowie Konfliktlösungen in Joint Ventures von TV-Produktionsfirmen. Da hatte auch die Jury einiges zu stemmen.

Zu beissen hatten auch die Studierenden, doch für alle, da waren sie sich im Rückblick einig, hat sich der Aufwand gelohnt. Michèle Luyet, die den Anerkennungspreis Master gewonnen hat (vgl. Exposés nebenan), nannte als eine der grössten Herausforderungen, mit ihren Fragen nach der Innovation unter Schweizer Retail-Banken an die wichtigen Gesprächspartner zu gelangen. Für Helen Jane Butcher war ihr Thema (Stimmungsindikatoren für Aktien) «völliges Neuland», wie sie gegenüber FuW erklärte. «Mit grosser Spannung machte ich mich dran, und als ich Fortschritte feststellte, hat mich das zusätzlich motiviert.» Der von Swiss Life Asset Managers in Partnerschaft mit der Hochschule Luzern und der FuW verliehene Studienpreis wird nächstes Jahr wieder vergeben. An Themen mangelt es in der schnelllebigen Finanzwelt nicht.

DIE JURY

Philippe Béguelin, Leiter Ressort Märkte, «Finanz und Wirtschaft».

Peter Kuster, Leiter Redaktion und Lektorat, Schweizerische Nationalbank.

Prof. Dr. Christoph Lengwiler, Leiter Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ, Hochschule Luzern.

Dr. Annelis Lüscher Hämmerli, Leiterin Investment Risk, Swiss Life Asset Managers.

Dr. Hansruedi Scherer, Gründungspartner PPCmetrics, Dozent an der Fachschule für Personalvorsorge, an der Universität Bern, am IFZ und am KGP-Seminar.

BILDER: YVON BAUMANN

Stefan Mächler von Swiss Life Asset Managers mit Preisträgerinnen Michèle Luyet und Helen Jane Butcher (o.l.). Jury-Mitglieder Annelis Lüscher Hämmerli und Hansruedi Scherer (Mitte), Applaus für alle.

Thomas Seiler, MAS Bank Management, Hochschule Luzern
Studienpreis Kategorie Master

Thomas Seiler setzte sich mit der Emotionalität in der digitalen Welt auseinander. Ins Zentrum stellte er die Frage: Wie kann die digitale Interaktion zwischen Bank und Kunden Emotionen wecken und die Geschäftsbeziehung verbessern? Aufbauend auf seine bereits reiche berufliche Erfahrung schälte er heraus, dass auch Bankkunden Entscheide überwiegend emotional – nicht nur über digitale Kanäle – fällen. Er entwickelte eine Rahmenstruktur, die ein emotionales und konsistentes Kundenerlebnis auf allen Wegen sicherstellt. Wichtig: Das Emotionsprofil ist trotz Fokus auf die digitale Interaktion stets im Gesamtzusammenhang der Kundenbeziehung einzuordnen. Forschungsgegenstand war die ZKB. Ihr widmet er denn auch viele seiner engagierten Vorschläge.

Michèle Luyet, HEG Fribourg
Anerkennungspreis Kategorie Master

Welche Techniken und Organisationskulturen begünstigen Kreativität und Innovation bei Schweizer Retail-Banken? Dieser Frage ging Michèle Luyet in ihrer Arbeit auf Französisch nach. Sie stellte bald fest, dass die Literatur voll von Analysen und Empfehlungen ist, Kreativität und Innovation bei Banken in der Praxis aber schwer zu fassen sind. Um die Situation darzustellen und einen Vergleichsmassstab zu schaffen, hat sie sieben Banken untersucht: Was sind die Unterschiede, welches Gewicht haben Ideengewinnung und Innovationsmanagement, welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen? Darauf aufbauend hat sie ein griffiges Modell entwickelt, das die unterschiedlichen Elemente der Kreativitäts- und Innovationsförderung in einen Gesamtzusammenhang stellt.

Helen Jane Butcher, ZHAW School of Management and Law
Studienpreis Kategorie Bachelor

Helen Jane Butcher hat ihre Arbeit auf Englisch geschrieben: «Analysis of the prediction power of a sentiment indicator.» Sind Stimmungsindikatoren in der Lage, die Aktienentwicklung vorauszusagen? Als Indikator stützte sie sich auf die Einkaufsmanagerindizes (PMI). Sie fliessen in die Prognosemodelle vieler Fondsmanager und Analysten ein. Namentlich der US-Einkaufsmanagerindex findet grössere Beachtung – mit Recht, wie Butcher nachweist. Der US-PMI hat gewissen Prognosecharakter, nicht aber die Einkaufsmanagerindizes in anderen Ländern. Detailliert hat Butcher den Schweizer PMI untersucht und ihn dem entsprechenden SPI-Subindex gegenübergestellt. Auch da (leider): Fehlanzeige.

Jules Gisclon, HEG Genève
Anerkennungspreis Kategorie Bachelor

Jules Gisclon widmete sich der Benchmark-Erfassung und der Performance von Hedge Funds. Seine Arbeit verdient nicht zuletzt deshalb Anerkennung, weil Hedge Funds in mancherlei Hinsicht als «Black Box» gelten und Hedge-Fund-Manager ihre Rezepte nicht gerne preisgeben. Gisclon verliess sich denn auch nicht nur auf die Interviews, sondern führte zusätzlich eine quantitative Auswertung durch: via Multifaktorregression den Ertrag in Risikofaktoren zerlegen. Anhand der gefundenen Risikofaktoren und ihrer Gewichte kann eine Referenz-Benchmark erstellt werden. Fallbeispiel war der Hedge Fund RAM Long Short European Equities. Er kam zwar über drei Jahre nicht ganz an den EuroStoxx 50 heran, wies aber eine viel geringere Volatilität auf.

Anzeige

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE
LUZERN

Wirtschaft
Institut für Finanzdienstleistungen Zug
IFZ

FH Zentralschweiz

Weiterbildung in Zug

Master/Diploma of Advanced Studies

Finance & Banking
MAS/DAS Bank Management
MAS/DAS Pensionskassen Management
MAS/DAS Private Banking & Wealth Management

Controlling & Accounting
MAS/DAS Controlling
MAS/DAS Corporate Finance
DAS Accounting

Weitere Informationen und Info-Veranstaltungen: www.hslu.ch/ifz-weiterbildung